

Alexander Schubert  
Karl-Liebknecht-Str. 90  
04275 Leipzig  
0157-73830602  
festival@ahornfelder.de

Leipzig, 25.1.2007

## AHORNFELDER-Musikfestival 2007

Das Ahornfelder-Musikfestival präsentiert an drei Tagen Künstler, die an der Schnittstelle zwischen akustischer und elektronischer Musik arbeiten, und spannt ein Feld zwischen Geräusch, Musik, Experiment und Harmonie auf.

Gameboys, Glockenspiele, Mehrkanalcompositionen, russisches Tischfußball, Fagott, Kontrabass, Clicks, Klarinette, Laptops, Saxophon, Bouzouki, Sinustöne, Konzertgitarren, Videos, Sampler, hüpfende Tischtennisbälle, Xylophone, Waldhorn, Vibraphone, Kassettenrekorder, E-Gitarren, Effektberge, Messer, Kämmen, Backbleche, Flöten und Mikrofonkaskaden - all das sind gleichberechtigte Instrumente an diesen drei Tagen. Es wird spielerisch der Grenzbereich zwischen Klängen und Musik erforscht, und das sowohl mit akustischen und elektronischen Instrumenten.

Es soll ein umfassender Einblick in die Möglichkeiten dieses Genres gewonnen werden, da je Abend mehrere Projekte ihre Ansätze je in einem kurzen Set vorstellen. Reizvoll an den Projekten ist, dass sie trotz aller Experimentierfreude immer einen Bezug zum Publikum behalten, es sind Variationen aus Folk, Harmonie, Bekanntem, die weiterentwickelt und verfremdet werden – so zeitgenössisch die Ideen auch sind, so emotional nahe, und haptisch erfahrbar werden sie vermittelt.

Es ist in diesem Jahr gelungen den Überblick sogar auf die Nachbarländer auszuweiten, da mit dem Fanclub Orchestra aus Belgien Jab Mu klarica Och El aus Dänemark und .tape. aus Spanien drei Projekte extra für das Festival anreisen werden.

Donnerstag, 19.4.2007 (NATO) 21.00

- FS Blumm (Morr, Ahornfelder, Berlin)
- Taunus (Ahornfelder, Berlin)
- Eckartsschwerdt (Euphorium, Leipzig)

Freitag, 20.4.2007 (NATO) 21.00

- Ekkehard Ehlers (Staubgold, Berlin)
- Jab Mica Och El (Ache, Dänemark)
- Franke/Neumann (Alula Ton Serien, Leipzig)
- Trnn (Ahornfelder, Leipzig)

Samstag, 21.4.2007 (NATO) 21.00

- Fanclub Orchestra (Sonig, Belgien)
- Sinebag (Ahornfelder, Leipzig)
- Marcel Türkowsky (Sinnbus, Berlin)
- Tape (spa.RK, Spanien)

Trotz des übergeordneten Genres hat jede Band seinen eigenen Ansatz zu der Thematik, womit der Veranstaltung ein vielseitiges und abwechslungsreiches Gesicht verliehen werden kann.

Taunus formt aus dem Folk stammende Feldstrukturen mit Gitarren, Bass und Bläser, FS Blumm baut aus Spielzeuginstrumenten und Gegenständen harmonische Collagen, Jab Mica Och El zaubern gute Laune mit Blasmusik und Digitalem, Ekkehard Ehlers erfindet den Blues durch elektronische Manipulation neu, das verrückte Fanclub Orchestra spielt zwischen Laptop und E-Gitarre zu einem wilden Durcheinander auf, Sinebag präsentiert elektroakustische Mehrkanalcompositionen, .tape. perfektioniert den Laptop-Folk, Eckartsschwerdt lassen Fagott und Flügel aktionistisch klingen, Franke/Neumann loten den Raum mit Mikrofonierung aus, Marcel Türkowsky vertont einen Film mit Kassetten und Kleininstrumentarium und Trnn spielt eine Wand aus elektronischem Lärm voll Differenzen.

Ein weiteres Ziel ist es ein für die Besucher nachvollziehbares Konzert zu schaffen, so dass es keine reinen Laptop-Konzerte geben wird, sondern aktives, instrumentelles Arbeiten, so dass die Klangentstehung nachvollziehbar bleibt. Dies ist dieses Jahr noch besser möglich da mit Taunus, Jab Mica Och El und dem Fan Club Orchestra mehrköpfige Bands auf dem Programm stehen.

Den Rahmen für diese Veranstaltung bietet das Leipziger Label Ahornfelder, welches sich mit eben diesem Genre auseinandersetzt. Es bietet sich also an eine Plattform in Form eines Musikfestivals für dieses Klangfeld zu schaffen. Auch wenn einige der Musiker auf Ahornfelder veröffentlichen, werden auch Künstler weiterer Labels eingeladen (Sonig, Morr, Staubgold, Ache, Euphorium, Alula Ton Serien,...).

### Fanclub Orchestra (Sonig, Belgien)



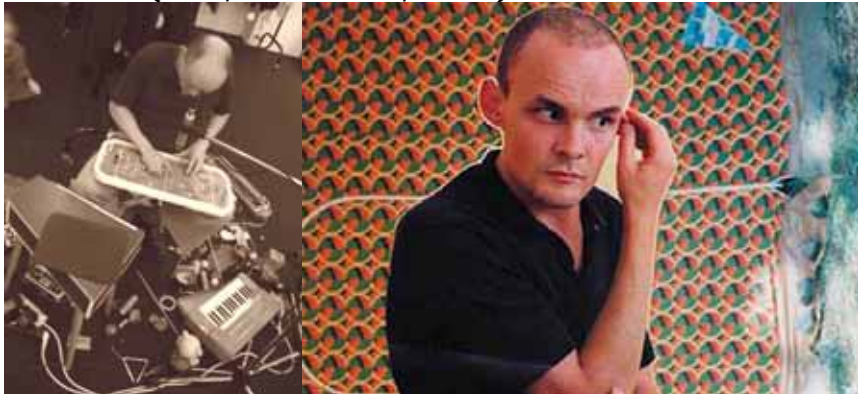
Their concert is a result of listening intensively to soundtracks of seventies and eighties science-fiction. It is nothing like playing covers, but there is a strong will to give back to the future it's lost image of "progress and harmony for mankind". The fan club orchestra will play a motorik music with fat riffs produced by Game boys.

Fanclub Orchestra plays wild, improvised sets with both serious and totally silly elements, offering a fast, rich collection of sounds, blips, melodies, breaks, both enjoyable to listen to and to watch!!

Sun Ok papi K.O.: Electronic director  
Quentin Hanon: Electric Guitar  
Sage Ann: Game Boy Guitar, Electric bass

[www.rbdx.be/CD\\_IS\\_FUTURE/2\\_CD%20IS%20FUTURE.mp3](http://www.rbdx.be/CD_IS_FUTURE/2_CD%20IS%20FUTURE.mp3)  
<http://www.imomus.com/fanclublive.mp3>  
[imomus.livejournal.com/2005/06/18/](http://imomus.livejournal.com/2005/06/18/)  
[www.myspace.com/fancluborchestra](http://www.myspace.com/fancluborchestra)  
[www.rbdx.com](http://www.rbdx.com)

### FS Blumm (Morr, Ahornfelder, Berlin)



"F.S.Blumm wird seine Sammlung von Spielzeug- und Geräuschinstrumenten ausbreiten und versuchen einen langen musikalischen Bogen zu spannen. Er versteht sich hier weniger als konzertierender Musiker denn als Teil einer lebenden Klanginstallation bestehend aus Toy-Piano, Ping-Pong-Bällen, Glockenspiel, F.S.Blumm, russischem Fussballspiel, künstlichen Vögeln, einem Kamm und vielem mehr..."

Frank Schültge "Blumm" was born in 1968 in Bremen and lives in Berlin now where he is working as a musician and a producer for radioplays. He has previously released albums with Cologne's Staubgold, Tomlab, and Berlin's Morr Music and with Lichten presents his first stateside release. Besides his contributions to the Sack & Blumm project (together with Harald "Sack" Ziegler) he is involved in the production of radioplays with Rininat Rebresch ("Rebresch & Blumm") and with an instrumental chamber-postrock trio from Berlin called KINN. Though his music often finds a welcome ear with adventurous electronic listeners his songs are spun entirely with live instruments in real-time. The sound is naturalistic and free in a way that often leaves people hard pressed to find modern comparisons.

„Wer reduziert arbeitet, kann sich keine Belanglosigkeiten leisten...“ (taz)

„Seine Songminiaturen haben etwas Beruhigendes und erstrahlen in ihrer Einfachheit und atemberaubenden Klarheit.“ (Intro)

„...immer mit viel Platz arrangiert ist jedes einzelne der Stücke ein kleines goldenes Stück Optimismus ... Musik, die irgendwie mit ihren Instrumenten zu reden scheint, damit sie aus sich rauskommen.“ (de:bug)

<http://fsblumm.free.fr> <http://www.ahornfelder.de/releases/fsblumm/index.html>

### **Ekkehard Ehlers (Staubgold, Berlin)**



Der Berliner Komponist Ekkehard Ehlers hat sich über die letzten Jahre durch sein sehr vielschichtiges Repertoire im Bereich elektronischer Musik einen bedeutenden Namen geschaffen. Mit Ausgangsmaterial anderer Künstler erzeugt er durch innovative Computerbearbeitung beeindruckende Kompositionen, die sowohl akademisch interessant als auch harmonisch ansprechend sind (z.B. Albert Ayler). Seine reduzierten Arbeiten, z.B. für William Forsythe, und Kooperationen mit Joseph Suchy, Franz Hautzinger sind ebenso beeindruckend, wie sein März-Projekt, welches mit seinen Gitarrenpickings, Melodiebögen und Gesangspassagen nah an Populärmusik ist.

„Ekkehard Ehlers ist nicht zu fassen: er versucht, die bürgerliche Musiktradition des 20. Jahrhunderts in die Sprache der neuen digitalen Tonkunst zu übersetzen“.

Hessischer Rundfunk

In seinem neusten, und auf dem Festival vorzustellenden Werk „A life without fear“ verarbeitet er Blues-Elemente weiter und schafft daraus eine völlig neu geschichtete Collage aus digital verändertem Gitarren und Gesangsmaterial, das trotz alledem emotional sehr menschlich bleibt.

### **Taurus (Ahornfelder, Berlin)**



TAUNUS was formed by the Berliner steel string guitarists Jan Thoben and Jochen Briesen in early 2001. They were joined by Wilm Thoben and Sören Schrader playing percussion, banjo, harmonium and vibraphone on live concerts.

Today Taurus play as a trio with Wilm including more banjo works and field recordings. Guest musicians Paul Lubitz, Micha Bucur and Derek Shirley were invited to play along with Taurus at the recording sessions for "Malinche", their first longplayer. Taurus' line-up keeps changing a bit and is heading towards a more flexible ensemble conception.

Taurus play acoustic instrumental music. You can find elements ranging from folk, finger-picked minimal structures to improvised and more open forms in their music.

Briesen and Thoben are recording their new album for Ahornfelder in early 2007. The release is scheduled for late spring / early summer 2007.

The duo Taurus will be joined by guitarist FS Blumm and a double-bass-player for the show.

Taurus will be playing live with 5 members, including guitars, banjos, vibraphone, double bass

<http://www.ahornfelder.de/artists/taunus/index.html>

<http://www.8ung.at/taunus/eins.htm>

### Jab Mica Och EI (Ache, Dänemark)



Modern electronic manipulation coalesces with robust and celebratory cartoon melodies on this, the debut full length release by the Danish duo, Jab Mica Och EI.

Ultimately an organic outing, ABC Hej I'm Cola harvests such familiar and traditional sounds as banjo, flute and tuba, and manipulates them into a dense parade of slapstick caricatures. The digital element is subtle enough to keep things recognizable, yet biting enough to create an other-worldly effect.

The outcome is a thick, playful and joyous mess of elastic brass, stuttering woodwind, and squelch percussion, evoking a childhood innocence, which will leech the cynicism from every listener, inevitably conjuring smiles he or she had long forgotten.

Jab Mica Och EI will be performing with 5 musicians, playing:

Guitar,  
Xylophone,  
Recorders,  
Saxophone,  
French horn,  
Clarinet,  
Laptops

<http://myspace.com/jabmicochei>

### .tape. (spa.RK, Spanien)



Daniel Romero is an hyperactive musician based in Asturias, north of Spain, a land of rough ocean and green valleys. In a very short time he has molded a very personal discourse based on lo-fi, toy instruments, low budget electronic pop, and crazy homemade beauty visuals. With his project .tape., and his own label (Ambulatore) has established his name up front of a new generation of bedroom electronica musicians and his work receives admiration from Japan till Mexico. Although he is surely the best kept secret in Spanish electronica scene, it becomes difficult to keep track of his collaborations on labels from all over the world (tar100mg in Japan, Mira Records in Germany or Mexican Soundsister), and his numerous remixes everywhere (Phasmid, Rainier Lericolais, Fibla, Lusan, Strand or mou-lips!). Without losing one bit of freshness and luminosity, .tape. leaves behind his lo-fi productions in his latest releases and spins a web of sinewaves, loops and crystal-clear jinglings that turn this new work into the perfect mix of outsider toy-pop, twilight melodies and electronic lullabies, low-budget bedroom songwriting, post-folk landscapes and and poignant experimentation, where there's even room for an poptronic bizarre hit called "The Projectionist".

.tape. will be performing with laptop and a Bazouki (string-instrument used in **Balkan folk music**) and flies over from Spain to take part at the Ahornfeder Festival.

[www.tapesoundsystem.tk](http://www.tapesoundsystem.tk)

### Sinebag (Ahornfelder, Leipzig)



Sinebag is working as an electro-acoustic musician, combining guitars and other instruments with digital processing and recorded sounds. It's a heterogen mixture of experimental and melodic passages, pure electronic parts, guitars and fieldrecordings. Sinebag focusses on the combination of music and sound which can be mostly characterized by a warm, analog ambience. The songs have a collage-like character, aiming at constructing fields rather than common song structures. Acoustic instruments (guitars, piano, voices, sounds) are used as well as synthetic elements which leads to a mixture of live recorded and compositional created passages. A central idea is to integrate fieldrecordings - longer recordings as ambient backings or concrete sounds like those when cooking in a kitchen.

Sinebag is going to present new material of his forthcoming album, and will work with multi-speaker-setups, and recording material on stage and resampling it and adding guitars, melodicas, combs, knives, glasses, bottles and more.

<http://www.sinebag.de/>

<http://www.ahornfelder.de/>

### Marcel Türkowsky (Sinnbus ,Berlin)



Elektronisch bis akustisches Miniaturenpuzzle auf minimalem Spielboden, Soundtagebücher, 6-Saiter-Rahmen, Mehspuhrgehörschleudern, akribische Moderation, Bassist und Soundbastler bei Kinn , Masonne (ex-zuckendes vakuum) & Stroem und dem Leo Mars Ensemble, ordnet solo Erinnerungen ohne Notenständer in ein Klangbild vor Ort, intuitiv mit Walkmen und Publikum ganz ordentlich gemischt und immer den Effektgeräten nach.

Geheimtipp im Berliner Untergrund, frisch und immer neu, intelligent verspielt.

Marcel Türkowsky wird live einen Slow-Motion-Stummfilm mit dem Thema Tanz vertonen, und dabei Kassettenrekorder, Glockenspiele und weiteres Kleininstrumentarium verwenden.

[www.myspace.com/marceltuerkowsky](http://www.myspace.com/marceltuerkowsky)

## Eckartsschwerdt (Euphorium, Leipzig)



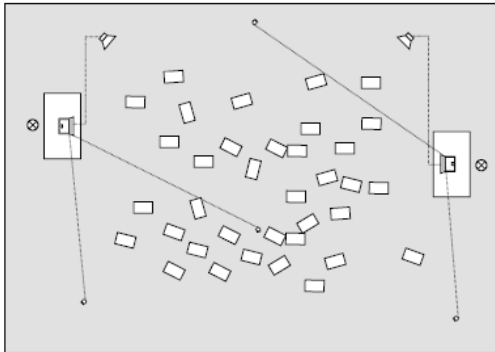
Eckart Bormann – Fagott  
Oliver Schwerdt – Perkussion, Elektronik

Eckartsschwerdt ist ein minimal besetztes Ensemble zeitgenössischer Musik. Nur Zwei. Filigrane Punkte und Linien boren Säulen am Bast. Schwerdts frühlichte Pfeifen stecken sieben Klappen den Ton zu Ahornstiefel und Neusilberbogen an. Saiten springen dumpf und klein ab. Asiatische Stäbchen fallen auf. Mongolaischer Unterton brummt und näselt steif heran. Die Klingel am Horizont. Ein Palisander harkt. Häretisches Dauerkalkül im Dienste der Neuen Musik. Harte Kunst, zackzack!, auf Zeit.

<http://www.euphorium.de/>

<http://www.mdr.de/klangkoerper/2876.html> (MDR Sinfonieorchester)

## Franke/Neumann (Alula Ton Serien, Leipzig)



### MODUL2.2 – EINE INSTALLATIVE PERFORMANCE IM RAUM

Mit MODUL2.2 führen Daniel Neumann und Patrick Franke ihre Reihe installativer und experimenteller Performancekonzepte fort. Dabei wird nun der Raum zum Zentrum der Arbeit, dessen akustische Eigenschaften es zu analysieren und experimentell auszuloten gilt, um ihn dann mit kompositorischen wie zufälligen Elementen als eigentliches Instrument zu (be)spielen. Der physikalische Raum wird als architektonisches Filter zur Aufführung gebracht.

Ausgangspunkt bilden zwei grafische Notationen von Patrick Franke und Daniel Neumann mit den vier Parametern:

- Record (Raummikrofon, festgelegte Dauern),
- Record (Raummikrofon, freie Dauern),
- Play-Buffer (zuvor aufgenommene Signale) und
- Play-Tape (Tonband).

Die Notationen regeln wann und wie beide Akteure fertige Signale von Tonband spielen, über ihre Raummikrofone Signale aufzeichnen oder diese Signale wieder (moduliert) ausspielen.

Durch die spezifischen bauakustischen Eigenschaften des Raumes werden im Verlauf der Performance bestimmte Frequenzanteile (Resonanzfrequenzen) überzeichnet und immer weiter aufsummiert.

<http://www.alulatonserien.de/>

## Trnn (Ahornfelder, Leipzig)



Alexander Schubert - Gitarre, Elektronik  
Oliver Schwerdt - Keyboards, Elektronik  
Friedrich Kettlitz - Gitarre, Elektronik

Trnn breitet Noisejazz-Flächen in Pulsen auf Gehörteller - biegt diese schwere Last mit Multiapotheose - errichtet Luftweiler für alle, die wirklich Atmosphären bersten sehen wollen, Runen an Gitarrenriffs suchen und hart im schrägen Gleitflug omnipotent verbleiben. Die Sohlen gewittern. Hochenergetischer Tecnopunk mit Jazzspeed-Ambitionen.

<http://www.ahornfelder.de/artists/trnn.html>

<http://www.euphorium.de/rubriken/groupsandshows/trnn.htm>

## Vorläufiges Plakat Ahornfelder 2007

**ahornfelder**  
*Musikfestival zwischen Akustik, Elektronik, Geräusch und Harmonie*  
Gameboys, Glockenspiele, Mehrkanalcompositionen, russisches Tischfußball, Fagott, Kontrabass, Bouzouki, Sinustöne, Konzertgitarren, Videos, Clicks, Sampler, hüpfende Tischtennisbälle, Kassettensampler, E-Gitarren, Effektberge, Messer, Kämmen, Backbleche, Flöten und Mikrofonkaskaden

**Donnerstag 19.4.** FS Blumm - Taunus - Eckartsschwerdt  
**Freitag 20.4.** Ekkehard Ehlers - Tape. - Franke/Neumann - Trnn  
**Samstag 21.4.** Fanclub Orchestra - Marcel Türkowsky - Sinebag

**NATO  
Leipzig  
19.-21.4.  
je 20.30 pünktlich**

Alle Informationen unter Ahornfelder.de;  
Bei Kauf eines Festivaltickets Ahornfelder-CD-Sampler und Festival-Poster als Gratisbeigabe  
Projekte der Labels Ahornfelder, Sonig, Herr, Staubgold, Euphorium, Alula Ton Serien, Sinbus

# Grummeln, Kratzen und eine Hand voll Kassettenrekorder

Das Ahornfelder Musikfestival Leipzig lässt elektronische Vegetation wuchern

Viel junges Publikum ist zu einem Festival zeitgenössischer Musik selten und deshalb besonders erwünscht. Alexander Schubert ist es in Leipzig gelungen, eine gewisse populäre Stimmung um zwei Januar-Abende mit kompromisslos individuell-eigenständigen Positionen zu weben. Die Beiträge unterstreichen die Rolle elektronischer Medien für gegenwärtige musikalische Kreationen und stellen die Ästhetik digitaler Prozesse anschaulich dar.

**S**o spannt etwa Marcus Obst seine Klänge auf: Eine Autogarage? In der sehr präsent ein Anlasser interruptus Fluss chemischer Stoffe erzeugt, und das in reiner Zeit? Kraftstoffe stoßen, Leerlauf nimmt minimal zu. Obst arbeitet sehr strukturiert. Und mit wunderbarem Herzen, wenn er etwa in Zeitlupe und einem angetäuschten 60er-Jahre-Groove das Wimmern eines aussterbenden Dinosauriers einblendet. Hier entsteht ein postmoderner Vormärz mit der entsprechenden elektronischen Vegetation, mit Lampions, Tapeten und Wellness-Garnitur. Kleine Kreise Karottensaft bilden Oktaven für ein entrückt-konsolidiertes Bewusstsein. Auf skurrile Weise werden auch hier Globalisierung und Standortvorder- oder -nachteile diskutiert. Denn ein weiteres Land, als der Erzgebirgler produziert, gibt es auch in Asien nicht. Meisterhaft ist es ohnehin, ein Set in zwei langen Atemzügen zu vollführen.

Schubert selbst schließt ebenso subtil an und stellt vier reizvolle Miniaturen vor. Er leistet ein ganzes Stück Arbeit, auch wo er erst nur ein bisschen die Gitarre berührt. Denn zunehmend legt er mehrere Spuren übereinander, die sich zu einem bedeppten Rhythmus ordnen oder aufschaukeln. Seine Musik ist dabei von dem Potential getragen, welches jeder großen Kunst innewohnt: Sie weiß unsere herkömmliche Vorstellung von den Dingen völlig neu zusammenzusetzen. So

sitzt man im Konzert nahe einem Gravitationszentrum, durch welches fest gefügte Assoziationsmuster des Seins explodieren. Es wird einem schwindlig, bis Schubert so ernst wie ironisch eine Schunkelgitarre zum Besten gibt. Dann erkundet er, wie alltägliche Trinkgläser jenseits ihrer Harmonikfunktion klingen können, indem er sie mikrofoniert und damit einen subtil-filigranen Chor aus Rückkopplungen erzeugt. Eine Hand voll Kassettenrekorder werden in einer magisch beschwörenden Handlung zwischen die Hörer gestellt. Ihre Tapes loten diesen Raum aus und löten ihm fluktuierende Geräuschlasuren ein. Nach dem digital ausgedünnten, aber nicht unangenehmen Jazzrock des „Tomorrow Collective“ bringt ein ziemlich extrovertiertes Friedrich-Kettlitz-Duo feat. Elan Pauer frischen Wind. Eine physische Musikalität, Bewegung. Wie die Tas-



Alexander Schubert: Initiator und teilnehmender Künstler. Foto: nmz

ten flott die mit Blechen beinahe vollständig belegten Saiten regen. Der Pianist, dessen Flügelpräparationen in diesem Kontext wie ein Midi-Keyboard funktionieren, schwitzt mehr als alle anderen Musiker des Festivals zusammen. Und die Kettlitz'sche Gitarre fährt tiefe Wände, welche sich dank digitaler Aufspaltung einbeugen,

dann kratzen, grummeln, zischen. Unterhaltsam und der zeitgenössischen Improvisation mit Ernst verpflichtet. An einem Klassiker orientiert sich Andrew Pekler. Er dekonstruiert Werke Morton Feldmans. Den Streicherklängen aus den 50ern legt er Atemmasken an, dass manisch-düstere Winde entstehen. Türmt Pizzicato-Loops und

verwendet dabei einen Sound, der clubtauglich, voll und rund ist.

Faszinierend etabliert so jede Musik ihren eigenen Raum. „nahr“ ist völlig transparent: Es schwellen zarte Rauchwolken an, links tropft es, rechts fällt eine Triangebauf. „Trikeband“ hantiert laborhaft mit einem Paukenschlägel, pocht und konstruiert ein absurdes Schlagzeug dumpfknäckern, spielerisch, pappig-humorresk. Beinahe alberne Mischungen produziert „tonfang“, auf vorproduzierte Tracks zurückgreifend. „Fs Blumm“ zeigt selbstverständlich, wie eingängige Arrangements, die durch eine mitlaufende MD-Ebene vervollständigt und abgesichert werden mit konsequenten Gitarrenkonstruktionen verbunden werden, können.

Ein Festival angenehmer Größe, mit viel Feingefühl kuratiert.